

Casa de Campo

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 50

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In der Nordostecke der Casa de Campo. Das ganze Gelände ist ungefähr so ausgehöhlt wie die Stadt Madrid und trotz von einer zwei Meter hohen Mauer umschlossen. Zerstörte Baumstämme, Hüter, unregelmäßige Löcher, Oberräume, das Ganze war Jagdort der König Alonsos. Jetzt ist er aufgewühlt. Lieber ill' gibt er unregelmäßige Schächte und Erdlöcher und Fenster von Schlangen. Das Feuer der roten Truppe brennt diesen Gebiet von Norden oder Nordwesten, ebenso aus der Stadt heraus und aus der Südwestecke des Parks selber, die noch von den Regierungstruppen gehalten wird. Artillerie, Maschinengewehr- und Gewehrfeuer erst aus und erst wieder ein. **Le sol est défoncé de trous d'obus, de trous de hommes. Dans le parc de Casa de Campo, ancienne chasse du roi Alphonse XIII, les tranchées ont rempli le sol des débris.**



Die Straße Navalcarnero-Madrid ist bis unmittelbar an die Stadtgrenze herein in den Händen der Franco-Truppen. Von dort aus führt unser Reporter, zusammen mit einem Bombenwerfer einer großen deutschen Zeitsung, durch eine Mauerlinie im Paragarten hinein. Alle Vollen über die ungedeckten Stellen, sonst in Schutze der Blume bis ungefähr in die Mitte. Hier stehen jetzt die zwei Autos, mitten zwischen den Bombenbomben. Eine Grasse kann nicht im Laufe der Tage einbringen. Im Vordergrund zwei Mörser, markanteste Soldaten General Franco. **Étant les zones de feu et les trous d'obus, les soldats de nos collaborateurs ont, sous un bombardement intense, gagné les premières lignes, et qui d'ailleurs n'a point l'air de sursprendre, les soldats marocains du général Franco.**

Über einen Monat lang ist unser Bildreporter Seidel in Spanien, im Gebiet des Generals Franco, unterwegs gewesen. Schon vor vier Wochen begegnete er in Salamanca jungen Leuten, welche den Fall von Madrid feierten. Als er aber dort ankam, sah er sich durch die Verfügungen des Presseoffiziers auch in die Reihe jener Berichterstatter eingereiht, welche von einem guten Sichtpunkt aus, eine Stunde vom Stadtzentrum entfernt, mit starken Ferngläsern den Gang der Dinge zu erfassen suchten. Tag um Tag. Der Bildreporter verzweifelte. Er muß die Dinge nahe vor der Linse haben. Seidel ist dann nach vielem Hin und Her mehrmals in das verlagerte Kampffeld der Casa de Campo eingedrungen und hat dort zuletzt in einer eintägigen lebensgefährlichen Unternehmung einen Bildbericht von diesem vieldimensionalen und militärisch höchst wichtigen Terrain vor den Toren Madrids für die ZI mitgebracht, dem zur Zeit an Bildern nichts Ibbürtigeres an die Seite zu stellen ist. — Hier ist er.

CASA DE CAMPO

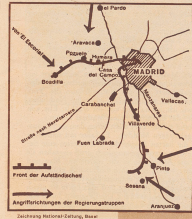
Unser Mitarbeiter Max Seidel in der Kampffront vor Madrid



Unser Reporter hat mit den Soldaten in einem hochbehängten Erdloch gelegen. In unregelmäßigen Abschnitten kann aus dem Sackgasse oder von Norden ein Artilleriegeschloß sturzend durch die Luft gehen. Die Umfassung, welche manchmal lebhaft war. **D'une colline, les soldats s'apprêtent à tenir sous leur feu, les points de Mazonari. Notre collaborateur vient de les photographier au petit . . .**



... hineinhin auf. Die Kugel gab und die Granatmörser ausgingen, wahren die Leuten den Einschlag an. Nur der Reporter mußte in diesem Augenblick, nicht an seine Sicherheit, sondern an sein Bild denken und die Verleinerung in seiner Umgebung aufpassen. **. . . de se voir, car une grande voix d'Alfonse et les hommes se jetent à terre.**

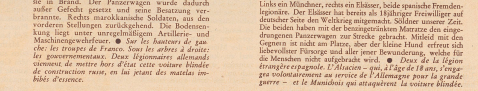


Die militärische Lage bei Madrid. Im Winkel der autonominischen Front, im Westen Madrids, liegt das Gelände Casa de Campo, aus dem unsere Bilder kommen. Es ist entsprechend der hohen Mauer, die es rings umgibt, in der Situation unklar. **Les positions des troupes au nord de Madrid. La ligne terrible s'étend de la front des troupes de Franco. Les troupes les positions de Franco gouvernementale.**

Die militärische Lage bei Madrid. Im Winkel der autonominischen Front, im Westen Madrids, liegt das Gelände Casa de Campo, aus dem unsere Bilder kommen. Es ist entsprechend der hohen Mauer, die es rings umgibt, in der Situation unklar. **Les positions des troupes au nord de Madrid. La ligne terrible s'étend de la front des troupes de Franco. Les troupes les positions de Franco gouvernementale.**

Hinter der Nordmauer der Casa de Campo. An den Toren und Mauerlöchern sitzen die Aufständischen. Vor der Mauer liegt weiß das offene Gelände von Herrer und Aravaca mit den Artilleriestellungen der Regierungstruppen. Im Vordergrund Operer der Granaten. **Le mur nord de Casa de Campo est de circonstance, non seulement, que par les portes et les trous de la muraille, cherchent à déceler les positions de l'ennemi ennemi.**

Wir blicken in der Richtung nach Madrid. Links oben auf der Höhe stehen die unregelmäßigen Positionen der Franco-Soldaten. Hinter dem Baum am rechten Bildrand liegen in der Süd-Ost-Ecke des Parks die letzten Schlangen der Verteidiger. Der Panzerwagen, russischer Herkunft, kam aus der Stadt heraus, drang bis hinfür zwischen die Stellung, immer frontal. Zwei deutsche Legionäre warten ihm eine bespannte Matrasen — Konter ihre Erdbebe — auf dem Rücken und trafen sie in Brand. Der Panzerwagen wurde dadurch außer Gefecht gesetzt und seine Besatzung verbrannte. Rechts ein markanteste Soldaten aus den vorderen Schlangen zurückgehend. Die Bodenstellung liegt unter unregelmäßigen Artillerie- und Maschinengewehrfire. **Sur les hauteurs de gauche les troupes de Franco. Sous les arbres à droite, les gouvernementaux. Dans l'épave allongé, vainement de mettre hors d'eau cette voiture blindée de construction russe, on lui point des mitrailleuses de l'ennemi.**



Links ein Mischwägen, rechts ein Klotter, beide spanische Fremdenlegionen. Der Klotter hat bereits die Hälfte der Fronten auf deutscher Seite des Weltkriegs mitgemacht. Soldat unsere Zeit. Die beiden haben mit der bespannten Matrasen zum abgedrehten Panzerwagen nur Strecke gehabt. Mischel mit den Gegenen sie nicht ein Hand, über die linke Hand schreien sich liebevoller Flunze und alle mit Bewunderung, welche für die Menschen nicht unüblich sind. **Dans de la ligne brève espagnole. L'Alcalá - qui, à l'âge de 18 ans, s'engage volontairement au service de l'Allemagne pour la grande guerre - et le Mazonari qui attaquent la voiture blindée.**

